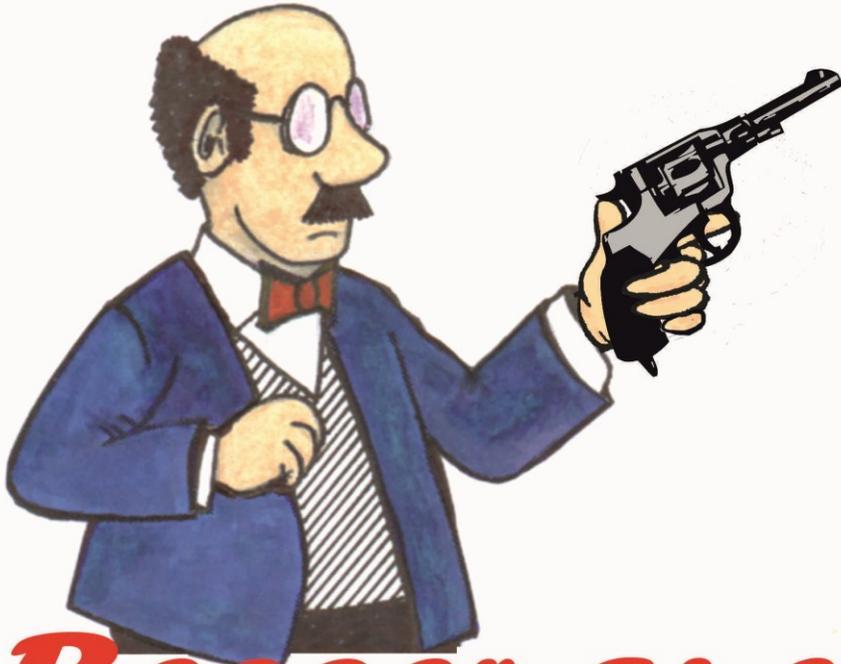


Prof. Querulix



**Besser quer  
gedacht als  
quergeschossen**

Unbequeme Ansichten vom  
Menschentier und seiner Welt

***EditionAutorDigital***

Titel: Besser quer gedacht als quer geschossen  
- kritische Töne aus dem Menschenrudel  
Verfasser: Manfred R.A. Rüdener, Dipl.-Kfm.  
Konzept und Herausgeber: **EditionAutorDigital**  
ISBN: 978-3-943788-15-0  
Copyright: M.R.A. Rüdener, Hamburg 2008 ff.  
Neubearbeitung als eBook 2012  
Alle Rechte vorbehalten

**Prof. Querulix**

# **Besser quer gedacht als quergeschossen**

**Unbequeme Ansichten vom Menschentier und seiner Welt**

**eBook-Ausgabe - Dem Nutzer ist bekannt, daß dieses Manuskript sowohl urheberrechtlich wie auch verlagsrechtlich geschützt ist. Mit dem Erwerb der Datei verpflichtet er sich ausdrücklich, diese Rechte zu wahren, insbesondere diese Datei nicht an Dritte weiterzugeben und nur maximal einen Ausdruck für den eigenen Gebrauch herzustellen. Hiervon abweichende Vereinbarungen, insbesondere solche der gewerblichen Nutzung, bedürfen der schriftlichen Zustimmung des Verfassers.**



## Inhalt

1	Von der Normalität des Absurden	7
2	Die Krone der Schöpfung	13
	2.1 Auf den ersten Blick	13
	2.2 Über Menschliche Eigenschaften und Eigenheiten	19
	2.3 Die Eiche und der Köter	25
	2.4 Rollen und Funktionen im Menschenrudel	27
3	Über die Versuche, Mensch zu werden	35
4	Denken, Sprache, Wirklichkeit	39
	4.1 Gehirn und Bewußtsein	39
	4.2 Vom Gebrauch des Gehirns und seiner Produkte	41
5	Vom Dasein und vom Leben	47
	5.1 Leben und leben lassen	47
	5.2 Aus dem Lebensalltag	57
	5.3 Vom Umgang mit sich selbst	71
	5.4 Wissen und glauben	75
	5.5 Leistung, Erfolg und Karriere	79
	5.6 Über Liebe und Ehe	85
	5.7 Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft	89
6	Vom Leben im Menschenrudel	91
	6.1 Gesellschaft, Staat und Politik	91
	6.2 Von Tugenden, Moral und Recht	103
	6.3 Kommunikation und Medien	109
7	Über Wirtschaft, Geld und Geschäft	115
	7.1 Die großen Zusammenhänge	115
	7.2 Vom Arbeiten und Konsumieren	121
	Stichwörter	131



## 1 Von der Normalität des Absurden

### **Menschheit!**

Rudel der Königstiere,  
das mehr unfreie und Bettler  
unter seinesgleichen erzeugt  
als alle Arten, die unter ihm stehen.

Erfolgreiches Tier,  
tötet nur noch aus Habgier  
und ideologischen Gründen.

Krone der Schöpfung!

Wohl die meisten Menschen werden es abscheulich finden, daß Menschen einander nur deshalb unterdrücken, drangsalieren und töten, weil sie verschiedenen Rassen, Religionen, Ideologien, oder Nationen angehören oder Mitglied in verschiedenen Parteien sind.

Auch wird es ihnen auf den ersten Blick vollkommen unverständlich sein, daß Menschen, Gruppen beliebiger Größe und ganze Völker, sich unabhängig von ihrer Kultur und ihrer gesellschaftlichen Verfassung von einzelnen oder in Cliquen auftretenden Minderheiten, belügen, betrügen, ausbeuten und schikanieren lassen.

Doch beides geschieht weltweit täglich. Jede menschliche Sozietät spiegelt nämlich, ganz unabhängig von ihrer formalen Verfassung, zwangsläufig das wider, was Menschen in ihrem Kern nun einmal sind: Rudeltiere, die in hierarchisch gegliederten Gruppen zu leben gewohnt sind. Ihr Zusammenleben ist von einem genetisch prädisponierten Gruppen- und Rangordnungsbewußtsein geprägt, das mit Hilfe des Verstandes zwar wahrgenommen, begriffen und – von denen, die darüber nachdenken – bedauert, aber nicht außer Kraft gesetzt werden kann. Die in Millionen Jahren (vor-)menschlicher Evolution

gewachsene Rudeltiermentalität manifestiert sich mit naturgesetzlicher Unerbittlichkeit in allen menschlichen Gesellungsformen, sei es in der Familie, in der Schule, in informellen Gruppen oder in Organisationen, wie Vereinen, Betrieben, Parteien.

Das Gruppenbewußtsein führt zu einer Abgrenzung zu anderen Gruppen. Dabei spielen äußere Merkmale wie z.B. der beanspruchte Lebensraum (Revier), Körperliche Merkmale (Hautfarbe, Statur) und Glaubenssysteme (Ideologien, Religionen) die entscheidende Rolle. Die eigene Gruppe und ihr Wohlergehen genießen im Denken und Handeln stets oberste Priorität. Es gilt, sich von den anderen abzugrenzen, die eigene Identität zu bewahren, sich vor den anderen zu schützen, das eigene Revier zu verteidigen, für genügend Nahrung zu sorgen sowie das Überleben und die Fortpflanzung der eigenen Gruppe (mit ihren besonderen Merkmalen) zu sichern.

Rangordnung bedeutet, daß es eine Machthierarchie gibt, daß es gesellschaftliches Oben und Unten, Dominieren und Sich-Unterordnen gibt. Die Rangordnung ist jedoch nicht statisch, sondern wird ständig von einzelnen Mitgliedern oder Gruppen innerhalb der Sozietäten infrage gestellt. Genauso wie wir es auch in anderen Tierrudeln beobachten können, werden die Dominanten Mitglieder ständig von solchen herausgefordert, die auf ihre Posten und Privilegien scharf sind. Sie müssen dann ihren Rang und die damit verbundenen Privilegien verteidigen. Das gelingt häufig, aber keinesfalls immer. Dann nehmen die Sieger der Machtkämpfe die Führungspositionen ein und drücken der Sozietät ihren (genetischen, persönlichen, ideologischen) Stempel auf.

In Menschengruppen oder -rudeln jeder Größe - unabhängig von ihrer formalen Verfassung oder dem (be-)herrschenden Glaubenssystem - und zwischen verschiedenen Gruppen bzw. Rudeln finden unaufhör-

lich solche Kämpfe statt. Beteiligt sind einzelne Personen, die für sich selbst kämpfen, wie auch Gruppen, z.B. Parteien, Lobbyvereine oder Armeen, die für ihre Klientel kämpfen (wovon meistens auch wieder einzelne oder Minderheiten in besonderem Maße profitieren). Soweit es um Großrudel, wie z.B. Betriebe, Verbände, Parteien, die politische Klasse eines Volkes oder eine Gruppe von Staaten geht, erfahren wir von den Kämpfen häufig in den Medien. Die weit überwiegende Zahl der ständigen Auseinandersetzungen des Rudeltieres *Mensch* in der Familie, im Beruf und in der Öffentlichkeit findet aber ohne Anteilnahme der Medien statt, obwohl sie wegen ihrer todernsten Lächerlichkeit dem denkenden Beobachter beträchtlichen Erkenntnis- und Unterhaltungswert bieten können.

Die äußerlichen Erscheinungsformen und die eingesetzten Mittel der menschlichen Rudelkämpfe sind sehr verschieden. Dabei spielen vor allem die Charaktere und die moralische Reife der Beteiligten, ihr Bildungsstand, ihre gesellschaftliche Position, die Verfügung über Machtmittel und der Grad der Verbindlichkeit einer Rechtsordnung eine Rolle. Die Streitthemen sind Legion. Das hochkomplexe Gebilde *Welt*, das der Mensch um sich herum entwickelt hat, bietet ihm mehr als genug Berührungs- und damit auch Streitpunkte mit seinen Mitmenschen. Im Grunde geht es aber wie vor Millionen Jahren immer um Macht, Reviere und Freßbeute.

In den sogenannten entwickelten Gesellschaften sind die Methoden des Rudelkampfes subtiler geworden. Nicht in erster Linie körperliche Kräfte sind gefragt, sondern Schlaueit. Der moderne Mensch, der sich im Rudelkampf nicht nur behaupten, sondern seine Macht steigern und sich materiell bereichern möchte, muß es verstehen, seine Gegner auszutricksen, um ihnen Beute abjagen oder sie selbst zur Beute machen zu können.

Offensichtlich gewaltsame Ausbeutung findet in den sogenannten entwickelten Gesellschaften fast nur noch im kriminellen Milieu statt. Im Rahmen und durch Ausnutzung der Rechtsordnung oder auch im Grauschatten derselben ist es einfacher und viel gefahrloser, sich auf Kosten seiner Mitmenschen Vorteile zu verschaffen. Das versuchen neben der zunehmenden Zahl großer und kleiner Raffkes und Heuschrecken inzwischen auch ehemals seriöse Unternehmen und sogar karitative Organisationen mit kalter Telefonakquise und Drückerkolonnen. Wer es nur geschickt genug anstellt, kann heute mit legalen oder scheinlegalen Raubzügen seinen Mitmenschen nicht nur viel Geld aus der Tasche ziehen, sondern sich sogar gesellschaftlichen Rang und gesellschaftliche Anerkennung verschaffen.

Die in sogenannten zivilisierten Sozietäten im Rudelkampf angewendeten Mittel und Methoden sind hinsichtlich der Durchsetzungschancen des Stärkeren - in diesem Fall des Gerisseneren, Skrupelloseren, Reicheren, politisch Mächtigeren, Korrupteren - nicht weniger wirksam als die Gewaltmittel unserer urzeitlichen menschlichen Vorfahren. Es geht heute nur weniger offensichtlich barbarisch zu. Blut fließt kaum noch. Das Risiko im Rudelkampf Rang, Stellung, Privilegien und Eigentum zu verlieren, ist allerdings nicht geringer geworden. Politiker, Vorstände großer Aktiengesellschaften und die hohen Verbandsfunktionäre sind für den Fall der Fälle wenigstens materiell fürstlich abgesichert. Die Masse der weniger hochgestellten Rudeltiere muß aber immer noch selbst sehen, wie sie mit materiellen Folgen ihrer Niederlagen zurechtkommt. Das jetzt 30 Jahre währende Arbeitslosendrama ist ein Paradebeispiel dafür.

Abgesehen davon reagieren die Rangniedereren meistens weniger empfindlich auf den Verlust von Rang und Status, weil sie als Verlierer viel weniger tief fallen als ihre ranghohen Mitmenschen. Und Privilegien, deren Verlust sie schmerzlich treffen würde, genießen sie in

den wenigsten Fällen. Herr oder Frau Wichtig versinken nach eine Niederlage im Rudelkampf dagegen unter Umständen von einem Tag auf den anderen in der Bedeutungslosigkeit. Dennoch, der evolutionäre Fortschritt ist nicht zu übersehen: Einfach totschiagen und ausrauben entspricht nicht der Ethik heutiger entwickelter Barbaren. Die allermeisten Verlierer bleiben deshalb physisch am Leben und werden nur materiell erleichtert, allenfalls psychisch und sozial liquidiert.

Eine wirklich schöne Welt! Wer hätte vor nur 100.000 Jahren darauf wetten mögen, daß es die Menschheit einmal so weit bringen würde? Aber es gibt immer Unzufriedene, die meinen, die Menschheit hätte sehr viel Besseres aus sich und ihrer Welt machen können. Wer sich den Zustand der Menschen und ihrer Welt genau genug ansähe, meinen diese Nörgler, werde zwangsläufig depressiv oder Zyniker.

Sie können durchaus Recht haben. Aber was man nicht ändern kann, sollte man für so gut wie nur möglich nehmen: also locker, spöttisch, auch humorvoll - und gerade auf diese Weise so ernst, wie es das Elend dieser Welt und die absurden Spielchen ihrer menschlichen Verwalter und Verunstalter erfordert.

Die Darbietung unserer unbequemen Ansichten als Aphorismen und Gedichte entspricht dem weit gespannten und unübersichtlichen Gegenstand unserer Betrachtungen. An anderer Stelle habe ich Aphorismen als die Brösel des Wahrheitskuchens bezeichnet. Denn sie enthalten nie die ganze Wahrheit, sondern immer nur einen kleinen Teil davon. Die ganze Wahrheit wird aber in jedem kleinen Brösel sicht- und schmeckbar. Sie konzentriert sich sozusagen in ihren einzelnen Bröseln und stellt dabei jeweils einen ihrer vielen Aspekte besonders klar und eindringlich heraus, oft durch die sprachliche Gestaltung noch besonders hervorgehoben.

Die über 750 Aphorismen und Gedichte dieser „Brösel“-Sammlung sind als anregende, (vielleicht auch aufregende und anstoßende) Lektüre zum verweilenden Lesen gedacht. Innerhalb der Kapitel sind sie alphabetisch geordnet, und Stichworte im letzten Teil des Bändchens erleichtern Ihnen das gezielte Aufsuchen bestimmter Themen. Wo immer Sie ein wenig Muße zum Lesen und Nachdenken finden, steht Ihnen dieses Bändchen als nie versiegende Quelle von Denkanstößen zur Verfügung. Viel Freude damit!

Prof. Querulix

## 2 Die Krone der Schöpfung

Der **Mensch** soll die Krone der Schöpfung sein? Haben wir denn schon alle Hoffnung verloren?

**Menschliches Geschöpf,**  
im Glauben seiner Allmacht  
ist doch zerbrechlich.

### 2.1 Auf den ersten Blick

Die unerbittlichste **Ausbeutung** von Menschen durch Menschen ist die Selbstaussbeutung der Besessenen: besessen vom Ehrgeiz oder vom Pflichtgefühl, getrieben von Eitelkeit, Macht- oder Geldgier.

Der **emotionale Mensch** sieht nur die Griffe der Krücken, an denen sich die Menschen beim Wandeln durch das Dasein aufrecht halten. Er ist überzeugt, gut zu handeln, wenn alle Menschen Krücken haben, die sie brauchen. Der **rationale Mensch** sieht, auf welchem morastigen Grund sich die Krücken stützen und ist entsetzt über die Naivität derer, die das nicht erkennen. Er sieht die Versorgung der Bedürftigen mit Krücken als eines der großen Hindernisse für die Befestigung des Bodens.

**Fortschritt** der Menschheit: Sie hat sich – trotz allem – gut vermehrt.

**Fortschritt** nennen wir vor allem die Vermehrung der Unnötigkeiten, von denen wir uns einbilden, daß sie Notwendigkeiten seien.

Der **Fortschritt** in der Arbeitswelt besteht darin, daß immer weniger Leute für immer mehr Geld arbeiten, und immer mehr Leute für immer weniger Geld arbeiten.

**Fortschreiten** heißt immer auch Weggehen.

Immer schneller, höher, weiter, kleiner, größer ..., aber nicht klüger, friedlicher, toleranter, rücksichtsvoller ... Der **Fortschritt** der Menschheit beschränkt sich auf Materielles und Äußerliches.

**Kultureller Fortschritt**: Leben, um zu essen, statt essen, um zu leben.

Menschen ohne geistige und moralische Orientierung halten es auch für einen **Fortschritt**, wenn sie nur immer im Kreise laufen.

Mehr zu wollen, als man kann, ist die **Triebkraft des Fortschritts**, der die Gefahr des Scheiterns immanent ist.

### **Wer kennt das Ziel des Fortschritts?**

Womöglich heißt der geheime Auftrag:  
Was sich auf der Erde selbst so unverschämt verbreitet hat,  
solle gefälligst auch selbst dafür sorgen,  
daß es wieder verschwinde.

Die Menschheit fährt schon seit langem viel schneller auf der Straße ihres **Fortschritts** als es die Umweltbedingungen erlauben.

### **Vergängliches Leben**

Am Anfang ist nur Materie,  
daraus entsteht dann Leben,  
aus diesem letztlich der Geist.  
Der Geist liquidiert schließlich das Leben  
und zurück bleibt nur Materie.  
Dadurch verliert auch der Geist sein Leben  
und verschwindet wieder im Nichts.